© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. fimbria L. Gelbe Bandeule. In manchen Jahren häufig im Juni und Juli. Raupe bis Mai an niederen Pflanzen.

A. interjecta Hb. Hier nicht selten im Juli und August. Raupe an Gras und niederen Pflanzen, sie ist im Frühjahr unter dicht gewachsenem, langem, vorjährigem trockenem Grase ziemlich dicht an der Erde oft in Mehrzahl zu erlangen.

A. augur F. Häufig im Juni und Juli. Raupe bis Mai an niederen Pflanzen.

A. pronuba L. Hausmutter, Saumeule. Häufig im Juni und Juli. Raupe meistens im Herbst erwachsen, überwintert als erwachsene Raupe oder als Püppling meistens in der Erde und verpuppt sich dort im Frühjahr, doch findet man, wenn auch seltner im Frühjahr noch fressende erwachsene Raupen und solche vor vierter Häutung. Die Raupe frißt niedere Pflanzen.

ab. innuba Tr. Ebenso häufig wie die Stammart.

orbona Hufn. (subsequa Hb.). Selten im Juli und August. Raupe bis Mai an niedern Pflanzen.

(Fortsetzung folgt.)

Oxyptilus Z. Leonuri Stange.

Aus dem polnischen Originaltext ins Deutsche übersetzt.

Von *F. Schille*, Podhorce bei Stryj (Galizien).

Die Berichte der Physiographischen Kommission der Akademie der Wissenschaften in Krakau enthalten seit einer langen Reihe von Jahren schon ein überaus reichhaltiges und in biologischer Hinsicht interessantes und wichtiges Material über die Lepidopterenfauna Galiziens, aus welchem ich, um es den weitesten Kreisen der Entomologen zugänglich zu machen, einiges herausgreifen und nach dem polnischen Originaltext in die deutsche Sprache übertragen will.

Herr Gymnasialdirektor Dr. St. Klemensieviez in Neu-Sandez schreibt über Oxyptilus Leonuri St. in Band 35 der oben zitierten Berichte Seite 99 und 100 in einem Aufsatze: „Ueber neue und wenig bekannte Lepidopterenarten der Fauna Galiziens" im polnischen Originaltext wie folgt: „An den kalkhaltigen Sonnenlehnen der Umgebung Lembergs fand ich den Aufenthaltsort der Raupen dieser seltenen Pterophoridenart, welche im Mai an Leonurus cardiaca L. fressen. Stange fand im Juli 1880 zwei Raupen und eine Puppe dieses Falters an einem Blatte des Blütentriebes der genannten Pflanze, unterließ es jedoch, selbe zu beschreiben. Nachdem ich die Beschreibung der ersten Stände dieser seltenen Pterophoride nirgends, auch nicht in der neuesten Monographie Dr. O. Hofmanns „Die deutschen Pterophoriden", Regensburg 1897, finde, teile ich solche heute nach meinen persönlich gemachten Beobachtungen mit.

Die erwachsene Raupe ist 9 bis 10 mm lang, walzenförmig, an beiden Enden etwas verengt. Die Färbung ist ein dunkelbläuliches, längs der Wärzchen aufgehelltes Grün, sowie auch die Verbindungsstellen der Leibesringe sehr fein lichter erscheinen. Die durchscheinenden Rückengefäße dunkel. Jeder Leibesring trägt acht zu je vier auf beiden Seiten angeordnete Wärzchenreihen. Die Wärzchen der zweiten von der Rückenlinie aus gezählten Reihe sind in ihrer Mitte schwärzlich. Die Umgebung jedes Wärzchens ist etwas aufgehellt, wodurch die bereits erwähnten lichten Längsstreifen entstehen. Jedes Wärzchen trägt ein langes Haar, welches wiederum mit einem Kranz kürzerer Haare umgeben ist; die Behaarung ist weiß, nur das lange Haar und einige der kürzeren Seitenhaare sind schwarz mit weißen Enden. Zwischen der zweiten und dritten Wärzchenreihe befinden sich kleine ausgesprochen schwarze Luftlöcher (mit Ausnahme des zweiten und dritten Leibesringes). Der Kopf ist etwas lichter grün mit zwei bräunlichen Flecken oberseits und einigen gitterartig angereihten an den Seiten. Die Füße durchscheinend mit schwarzer Sohle, die Bauchfüße verhältnismäßig lang. Die Raupe lebt an den Blättern von Leonurus cardiaca, welche vielmals durchlöchert werden. In auffallender Weise durchbeißt die Raupe den Blattstiel zur Hälfte, wodurch das Blatt sich neigt und die Raupe dann in diesem halbwelken zusammengeschrumpften Blatte bis zur Verpuppung lebt. Manchmal befinden sich an einem größeren Blatte zwei, auch drei Raupen. Gewöhnlich bewohnen die Raupen die oberen Pflanzenblätter, manchmal aber auch die kleineren nahe der Erde. Die Raupen schritten bei mir am 25. Mai zur Verpuppung; verpuppten sich teilweise an den Wänden des Zwingers, teilweise an dem Stengel der Futterpflanze und den Blattstielen mit dem Kremaster angesponnen, mit herabhängendem Kopfe, indem sie mit dem Unterleibe dicht am Befestigungsorte anliegen. Die Puppe ist nicht viel über 8 mm lang, grünlichbraun, am Rücken des Thorax und Abdomens am häufigsten lichtgrün; der Thorax manchmal ganz grün. Der Rücken des Thorax dicht mit weißen Borsten bedeckt. Zu beiden Seiten des Abdomens verläuft eine Reihe erhabener, seitlich zusammengepreßter, nach hinten kleiner werdender Knoten, die mit Bündelchen emporstrebender borstenartiger Dornen versehen sind. Namentlich steht zu beiden Seiten am Rücken jedes Abdominalringes ein Knoten, welcher mit einem Bündel von vier bis sechs starken, fingerartig angeordneten Dornen bewachsen ist; die Flächen je zweier Bündel jedes Abdominalringes sind nach hinten zu schwach divergierend. Die zwei mittleren Dornen jedes Bündels sind etwas stärker, näher aneinandergerückt und in entgegengesetzter Richtung (nach vorne und hinten) schwach geneigt; andere sind schwächer und noch geneigter. Die Dornen sind gelblichweiß, die mittleren am Ende oft verdunkelt. Zwischen diesen Knotenreihen befindet sich am dritten bis achten Abdominalsegment zu beiden Seiten ein kleines Wärzchen, welches mit einem Paar divergierender Borsten (selten nur mit einer Borste) versehen ist. Zu Seiten und am Unterteil der Puppe verlaufen nebstdem jederseits noch vier Reihen ganz zarter Wärzchen, welche mit borstenartigen Dornen versehen sind. Die erste nächst den Rückenknoten befindliche Reihe besteht aus mit zwei divergierenden Borsten versehenen Wärzchen. Die Wärzchen der zweiten Reihe sind dreiborstig. (In der Mitte eine kleine dunkle, zwei andere längere, weiße, divergierende Börstchen.) Die dritte Reihe bilden zweiborstige Wärzchen (die vordere kurze Borste steht senkrecht, die hintere längere nach hinten zu gerichtet). Die vierte Reihe wird aus drei borstigen Wärzchen gebildet (die Borsten sind nach hinten geneigt, die hinterste die längste und am meisten geneigte).

Die Flügeldecken kürzer als die der Füße. Die Flügeladern rosenkranzförmig angeschwollen und samt den Fühlerdecken mit gekrümmten, in Reihen stehenden Börstchen bedeckt. Die Falter schlüpften in der ersten Hälfte des Juni.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Schille Friedrich

Artikel/Article: Oxyptilus Z. Leonuri Stange 103